

kunden der Lehrverkündigung". Kl. 8° (12). Regensburg 1938, Friedrich Pustet. Brosch. RM. —.20.

**Verkade**, P. Willibrord, O. S. B. *Spuren des Daseins*. Erkenntnisse des Malermönchs. Mit einem Bild des Verfassers. 8° (128). Mainz 1938, Matthias-Grünewald-Verlag. In Leinen geb. RM. 3.30.

**Vezin**, Dr August. *Das Evangelium Jesu Christi*. Zusammenschau und Erläuterung. Mit einer Karte von Palästina und einem Plan von Jerusalem. 2., verbesserte Auflage. 8° (VIII u. 424). Freiburg i. Br., Herder. Brosch. RM. 6.20, geb. RM. 7.60.

**Viering**, Dr theolog. Fritz Christian. *Evangelische und katholische Schriftauslegung als Frage nach dem Verhältnis von Christus und Kirche*. (Protestantische Studien: Heft 25.) Berlin 1938, Verlag des Evangelischen Bundes. Kart. RM. 5.—.

**Waibel**, Dr Alfons. *Christus-Vorträge*. Kl. 8° (79). Regensburg 1938, Friedrich Pustet. Kart. RM. 2.—.

**Was lehrt die Kirche?** Schriftenreihe von Prälat Dr Meffert.

1. Die Erkennbarkeit Gottes. 2. Die übernatürliche Gotteserkenntnis: Die Offenbarung Gottes. 3. Schrift und Überlieferung als Glaubensquellen. 4. Das Wesen Gottes. 5. Gott und Schöpfung. 6. Wesen und Herkunft des Menschen. 7. Sündenfall und Erbsünde. 8. Jesus, der Weltretter. 9. Jesus Christus, der Gottmensch. 10. Jesu Auferstehung von den Toten. 8° (je 16). Saarbrücken, Saarbrücker Druckerei und Verlag. Jedes Heft einzeln RM. —.20, Sammelband RM. 2.75.

**Wenner**, Dr Joseph. *Reichskonkordat und Länderkonkordate*. Mit Einleitung und Sachverzeichnis. Kl. 8° (128). 4., vermehrte Auflage. Paderborn 1938, Ferd. Schöningh. Kart. RM. 1.50.

**Winterswyl**, Ludwig A. *Laienliturgik. II. Teil: Das liturgische Leben*. Kl. 8° (VIII u. 189). Kevelaer, Butzon u. Bercker. In Leinen geb. RM. 3.80.

**Zimmermann**, Dr J. *Beichtunterricht*. Ein Hilfsbüchlein für Katecheten. (123.) Kart. RM. 1.80. *Kommunionunterricht* auf dem Grundgedanken der communicatio cum sacrificio Christi. Ein Hilfsbüchlein für Katecheten. (76.) Kart. RM. 1.10. *Mein Beichtbüchlein*. Ein Werkbüchlein für Erstbeichtende. (75.) Kart. RM. —.60. *Mein Kommunionbüchlein*. Ein Werkbüchlein für Erstkommunikanten. (61.) Kart. RM. —.60. München, Verlag Kösel u. Pustet.

**Zimmermann**, Dr Karl. *Das Werk Adolf Kolpings in religiöser und soziologischer Betrachtung*. 8° (8). Sonderabdruck aus „Theologie und Glaube“, Heft 6, 1938. Paderborn, Bonifatius-Druckerei.

## B) Besprechungen.

**Lexikon für Theologie und Kirche. Zweite**, neubearbeitete Auflage des Kirchlichen Handlexikons. In Verbindung mit Fachgelehrten und mit Dr Konrad Hofmann als Schriftleiter herausgegeben von Dr Michael Buchberger, Bischof von Regensburg. X. Band: Terziaren bis Zytomierz. Mit 8 Tafeln, 19 Karten-skizzen und 148 Textabbildungen. (VIII u. 1118.) Freiburg i. Br. 1938, Herder.

Im Jahre 1930 ist der I. Band des Lexikons für Theologie und Kirche erschienen. Mit dem im Herbst 1938 herausgekommenen X. Band steht das große Werk vollendet vor uns, eine Riesenarbeit ist vollbracht. Der Hochwürdigste Herausgeber schreibt im Schlusswort: „Das Gesamtwerk enthält 27.247 Stichwörter, davon 20.079 Vollartikel, 10.448

Spalten Text, 1232 Textabbildungen, 172 Karten, 86 Tafeln.“ Die Zahl der Mitarbeiter ist 1185. Die verschiedenen Zweige der Theologie, die Kirche als göttliche Stiftung, die in ihrem Wesen unwandelbare Kirche im Wandel der Zeiten, in ihrer Beziehung zu Kunst und Wissenschaft, in ihrer Stellung zum Volksleben, die Kirche in ihren Heiligen und ihren Großen, Licht- und Schattenseiten, die triumphierende und die leidende Kirche ziehen im Lexikon für Theologie und Kirche an uns vorüber. Glaube und Wissen, Theorie und Praxis haben einander gefunden. Das Lexikon für Theologie und Kirche will dienen und dient der Trias: fidei, veritati, vitae. Die Wahrheit aber wird ohne Verletzung der Liebe geboten: kränkende Härten sind vermieden. Dieses Lexikon hat jedem etwas zu sagen: dem Gelehrten und dem Mann aus dem Volk, den Priestern und Laien, den Katholiken und Andersgläubigen. Möge es daher von allen benutzt werden! Der deutsche Katholizismus kann auf das abgeschlossene Lexikon mit berechtigtem Stolz blicken; denn „es ist zur Zeit das einzige Nachschlagewerk der ganzen Welt, das über das *Gesamtgebiet der Theologie und aller Hilfs- und Grenzwissenschaften* nach dem neuesten Stand der Forschung und der Tatsachen Aufschluß gibt“ (Schlußwort). Auch in dieser Hinsicht steht Deutschland an der Spitze. Das Werk ist das geworden, was der bischöfliche Herausgeber im Vorwort des I. Bandes versprochen hat: eine moderne Summa theologiae und ein Ehrendenkmal „katholischer Aktion“ auf dem Gebiete der Geistes- und Seelenkultur.

Linz a. d. D.

*Dr Karl Fruhstorfer.*

**Die Werte des Heiligen.** Von D. Dr Joh. Hessen. (282.) Regensburg 1938, Pustet. Kart. RM. 5.80, geb. RM. 6.80.

Das vorliegende Buch gehört zu den bedeutendsten und sicher auch bleibenden Erscheinungen auf dem Büchermarkt. In bisher erschienenen Rezensionen ist besonders auf die durch das Buch angebahnte „Rehabilitierung der Religion“ vor dem Forum des modernen Denkens hingewiesen worden. Mir scheint, daß vielleicht sein Hauptwert im Bereich der Bildung und Erziehung zum religiösen Menschen liegt. Was über die ethischen Grundwerte: Demut, Ehrfurcht, Reinheit und Güte als Weggeleiter hin zum Heiligen gesagt wurde, und zwar in klassischer Weise, könnte auch Predigern, Katecheten, Exerzitienmeistern und Spiritualen wertvolle Fingerzeige geben; denn das, was Hessen über die Gefahr des rein philosophischen Denkens sagt, gilt in sehr vielen Fällen auch vom theologischen Denken, wenn es nicht von der inneren Ergriffenheit ob der Schönheit und Wertfülle des Religiösen getragen wird. Und gerade zu einer solchen Haltung verhilft uns das Buch von Hessen. Die Kapitel über die innerseelischen Werte (Anbetung, Glaube, Liebe — Sünde, Gnade, Wiedergeburt — Friede, Freude und Liebe) sind schon sprachlich Meisterstücke.

Nur ein Bedenken ist uns bei der Lesung gekommen: Kann man wirklich alles in der christlichen Religion phänomenologisch erfassen? Hessen findet herrliche Worte über die Gotteskindschaft. Aber ist Gotteskindschaft nur „ein Stehen in einer solchen Liebe, das selige Wissen um solches Geliebtwerden“ (S. 199)? Ist sie nicht vielmehr, wie unlängst gesagt wurde, „die Nachvollziehung der metaphysischen Kindschaft des Logos“ (H. Rahner, Theologie der Verkündigung, Wien 1938, S. 43)? Muß das neue Leben des Christen nicht etwas Verborgenes, also empirisch, phänomenologisch, religionsphilosophisch nicht Erfaßbares sein, „damit nicht seine Offenbarung zu einer Verlockung für diese Welt werde“ (Deutsche Thomasausgabe, 29. Bd., S. 523)? Allerdings darf dieses tiefste Verborgensein keine Entschuldigung dafür sein, nicht doch in einem gewissen Maß dieses geheime Leben in den